Nachtdienste im Sprengel gehören bald zum Standard

Der Sozialsprengel Jenbach-Buch-Wiesing erweitert sein Angebot. Dazu gehört ab Herbst auch die präventive Seniorenberatung.

Von Walter Zwicknagl

Jenbach – Als 54. Sprengel im Land wurde der Sozialsprengel Jenbach-Buch-Wiesing vor 21 Jahren aus der Taufe gehoben. „Das Spektrum an Leistungen hat sich enorm erweitert", freute sich Obmann Reinhard Hochmuth, dass nun auch die Voraussetzungen für Nachtdienste geschaffen werden konnten.

> *„Wir sind ständig um Verbesserungen im Sozialsprengel bemüht."*
>
> Reinhard Hochmuth
> (Obmann im Sozialsprengel)

BM Dietmar Wallner, Geschäftsführerin Michaela Giner-Marquart, Obmann Reinhard Hochmuth, Pflegedienstleiterin Ute Kostenzer und Pfarrer Marek Ciesielski (von links) bei der Segnung der Räumlichkeiten. Foto: Zwicknagl

Denn eine kleine Wohnung im Jenbacher Sozialhaus ging jetzt an den Sprengel, der in Umbau- und Renovierungsarbeiten rund 65.000 Euro investierte. „Die Arbeit dieser Einrichtung kann gar nicht genug gewürdigt werden", stellt BM Dietmar Wallner (Jenbach) fest.

„Im vergangenen Jahr standen 192 Personen in den drei Orten in regelmäßiger Betreuung. Es ist dringend notwendig, dass wir Klienten auch rund um die Uhr betreuen können. Ich glaube, dass das noch in diesem Jahr der Fall sein wird", ist Geschäftsführerin Michaela Giner-Marquart überzeugt. Ab Herbst soll auch eine präventive Seniorenberatung angeboten werden. Derzeit stehen 22 fix Angestellte im Dienst des Sozialsprengels. Dazu kommen sieben geringfügig Beschäftigte und sieben Ehrenamtliche. „Aber wir brauchen noch Pflegekräfte und Heimhilfen, diplomierte Krankenschwestern und Pflegehelfer", betont Hochmuth. Er ist seit fünf Jahren der Obmann.

15.500 Stunden wurden im Vorjahr von Sprengelmitarbeitern erbracht, die Tendenz ist steigend. Das kann Pflegedienstleiterin Ute Kostenzer nur bestätigen. Mittlerweile umfasst der Fuhrpark acht Autos. 70.720 Kilometer wurden im Vorjahr damit zurückgelegt. Im Rahmen von „Essen auf Rädern" wurden 14.121 Mahlzeiten mit Elektroautos ausgeliefert. Das sind durchschnittlich 38 Portionen pro Tag, die vom JES-Zentrum zubereitet werden. „Wir sind ständig auf Verbesserungen bedacht", sagt Hochmuth und denkt dabei an den Ausbau der Tagesbetreuung.